

# Audiodatei

[INTERVIEW ORF 11 2024.mp3](#)

Sprecherin 1: Katja Arthofer

Sprecherin 2: Bettina Knötzl

## Transkript

Sprecherin 1

Dieser Tage wird in Österreich viel über die da niederliegende Wirtschaft lamentiert und nach Wegen gesucht, die Wettbewerbsfähigkeit wieder anzukurbeln. Die österreichische Freunderl-Wirtschaft bringt da, Transparency International ins Spiel. Würde diese nämlich endlich abgeschafft, wäre schon viel gewonnen, heißt es da in einem Appell an die künftige Regierung. Wenn man zu den „Freunderln“ gehört, kann man sich Hierzulande alles richten, unter diesem Bild Österreichs leidet nicht zuletzt der Wirtschaftsstandort, sagt die Vorsitzende von Transparency Österreich, Bettina Knötzl.

Sprecherin 2

Wir wollen, dass die neue Regierung den Kampf gegen Korruption zu einem echten Schwerpunkt macht und wirklich ernsthaft und konsequent aufnimmt. Transparenz schafft Vertrauen und stärkt das Ansehen und damit den Wirtschaftsstandort. Die unzähligen Korruptionsskandale zeigen uns, dass Vertrauen in unsere Politiker:innen aufgebaut werden muss. Schluss mit der Freunderl-Wirtschaft. Die besten Leistungen müssen zählen und bitte nicht die engsten Seilschaften.

Sprecher 1

Um das zu erreichen, fordert Transparency von der nächsten Bundesregierung, etwa einen besseren Schutz für Hinweisgeberinnen und -geber, eine Stärkung der Staatsanwaltschaften, allen voran der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft, und eine politisch unabhängige Spitze für die Staatsanwaltschaft. Also weg von der jeweiligen Ministerin, hinzu einem politisch nicht beeinflussbaren Gremium, wie einem Bundesstaatsanwalt.

Sprecherin 2

Einerseits ist es eben die unabhängige Weisungsspitze für die Staatsanwaltschaft, eine Stärkung der WKStA und die Kronzeugenregelung. Andererseits ist es eben die Korruptionsbekämpfung durch Transparenz und da ist eben die Informationsfreiheit so wichtig. Die gehört jetzt wirklich gelebt, und wir wollen auch eine offene Medienförderung statt einer Inseratenpolitik.

Sprecherin 1

Weniger Parteipolitik, das will Transparency Chefin Bettina Knötzl auch wieder in den Ministerien.

Sprecherin 2

Die politisch besetzten Kabinette der Ministerien sind in der letzten Zeit so riesig geworden, die gehören wieder abgespeckt und verschlankt. Die Experten, die ohne dies in den Ministerien sitzen, die gehören herangezogen, um die echte Arbeit zu machen.

Sprecherin 1

Mehr Transparenz und weniger parteipolitische Einflussmöglichkeiten. Für Knötzl sind das ohnehin Notwendigkeiten.

Sprecherin 2

Das müssen meines Erachtens gerade in einer Welt, wo wir immer mehr in politische Extreme abdriften und doch vor so großen Herausforderungen stehen, die Politiker doch endlich verstehen und auch entsprechend handeln. Transparenz ist so wichtig.

Sprecherin 1

Die Transparency Forderungen, so Knötzl, könnten in den ersten 100 Tagen einer neuen Bundesregierung umgesetzt werden.

Das ist heute der Präsident des Vereins Ukraine Hilfe, Cornelius Granig. Zwar hält sich die Ukraine mit.